

Verleihung des Somazzi-Preises 1985 an

MARIE BÖHLEN & FRANÇOIS BONDY

Die Verleihung des Dr. Ida Somazzi-Preises fand am 22. November 1985 im Casino Bern statt.

Marie Böhlen

als Dank und Anerkennung für ihr Wirken als begabte Juristin und Pionierin in der Erwachsenenbildung und in der Jugendstrafrechtspflege.

Dr. iur. Marie Boehlen - geb. 1911, Fürsprecherin und (seit 1974) Grossrätin, Bern - eine Persönlichkeit, die sich sowohl um die Frauenrechte / Menschenrechte wie um Erziehung und Erwachsenenbildung grosse Verdienste erworben hat, mithin in Bereichen, wie sie im Zweckartikel der Stiftungsurkunde aufgeführt sind:

Erziehung (namentlich unter sozialpädagogischem Bezug: Erziehung, Nacherziehung und Wiedereingliederung straffälliger und gefährdeter Jugendlicher): Marie Böhlen, in jungen Jahren auch im Lehramt tätig, war (von 1957 bis 1971) Jugendanwältin der Stadt Bern - als erste Frau, die in der Schweiz diese Aufgabe vollamtlich versah. In der Jugendstrafrechtspflege ging sie voran, indem sie eine neue Sanktionsmethode entwickelte und konsequent anwandte. Statt Strafen zu verhängen, verpflichtete sie die jungen Täter zu einer erzieherisch weit wirkungsvolleren Arbeitsleistung (möglichst gemeinnütziger Art) im Sinn einer Wiedergutmachung begangenen Unrechts. Der sozialpädagogische Erfolg dieser Pionierarbeit gab der Jugendanwältin so anerkanntermassen recht, dass der Gesetzgeber bei der Teilrevision des Strafgesetzbuches die entsprechenden Konsequenzen gezogen hat. Die frühere Berner Jugendanwältin ist ebenfalls mit einer diesem Thema gewidmeten wissenschaftlichen Publikation hervorgetreten, zudem mit einem "Kommentar zum schweizerischen Jugendstrafrecht", der in Fachkreisen als Standardwerk gilt. Eine 1983 unter Mithilfe des Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung veröffentlichte, stark beachtete Untersuchung Marie Böhlens trägt den Titel "Das Erziehungsheim als Faktor der sozialen Integration".

Menschenrechte - Frauenrechte: Marie Böhlen ist eine Pionierin auch der schweizerischen Frauenbewegung und führend in den Reihen der sozialdemokratischen Frauen tätig. Sie kämpfte durch Jahrzehnte für das Aktivbürgerrecht der Frau auf eidgenössischer und auf bernischer Ebene und engagiert sich weiterhin für die Gleichberechtigung der Frau sowohl in Verfassung und Gesetz wie in der Lebenswirklichkeit.

Erwachsenenbildung: Das Wirken Marie Böhlens auch auf diesem Gebiet wurde öffentlich anerkannt etwa durch ihre Wahl zur Präsidentin der Sektion Erwachsenenbildung der Schweiz. Nationalen Unesco-Kommission (Präsidialzeit 1960 bis 1968).

Die Journalistin Gerda Stocker-Meyer hielt die Laudatio.

François Bondy

als Anerkennung und als Dank für sein vielschichtiges, überzeugendes und unbeirrbares Schaffen in Wort und Schrift, das von tiefer staatspolitischer Verantwortung getragen ist.

François Bondy, in Zürich lebend, hat sich als Auslands- und Kulturkorrespondent, sowie als Publizist international, auch über Europa hinaus, allseitig Ansehen und Anerkennung erworben. Während seines jahrelangen Aufenthaltes in Paris wirkte er als Journalist mit weltoffenem Geist, sowie als brillanter Vortragsredner mit phänomenalem Wissen, dessen Eleganz und Esprit in Sprache und Stil auch heute immer wieder die Zuhörer begeistert und überzeugt.

Sein kosmopolitisches Talent, das in den zahlreichen Schriften wie ein zündender Funke auf die Leser überspringt und sie zu motivieren versteht, ebenso sein Engagement für das Wahre, Gerechte und das Völkerverbindende machen ihn zum Vermittler über Landes- und Gattungsgrenzen, über Klischees und Vorurteile hinaus, ganz im Geiste und Wirken der Gründerin unserer Stiftung, Frau Dr. Ida Somazzi. Der Nationalrat Richard Reich hielt die Laudatio.